

Glanzvolle Delegiertenversammlung des EVU in Basel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **42 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Glanzvolle Delegiertenversammlung des EVU in Basel

Die Sektion Basel hatte es vor einem Jahr übernommen, im Jahre 1969 die Delegiertenversammlung des EVU zu organisieren. Und wer die Basler kennt, wusste zum voraus, dass sie sich kaum lumpen lassen würden, dem Zentralvorstand, den Delegierten und Gästen nicht zwei prächtige Tage zu bieten. Zudem kam im Verlaufe der monatelangen Vorbereitungen das Organisationskomitee unter der umsichtigen Leitung von Drehbuchautor Major Alfred Bögli auf die Idee, die Versammlung auf den Beginn der Basler Fasnacht zu legen. Das war Grund genug, dass viele EVU-Mitglieder aus allen Sektionen — mehr als in anderen Jahren — die Reise nach Basel bereits am Samstag antraten.

Doch — das war ja nur das Rahmenprogramm. Im Mittelpunkt der beiden Tage stand doch die Verbandsarbeit mit der Präsidentenkonferenz am Samstagnachmittag und die Delegiertenversammlung am Sonntagnachmittag.

Die Präsidentenkonferenz

bot Gelegenheit, sich über viele Dinge zu informieren, Gespräche hinter den Kulissen zu führen und manches zu klären, was für die Verbandsarbeit von Bedeutung ist. So vernahm man Vorschläge zur Neuorganisation des Basisnetzes SE-222, zu denen auch der anwesende Waffenchef der Uebermittlungstruppen, Oberstdivisionär Honegger, Stellung nahm. Dass diese Vorschläge alle Aussicht auf Verwirklichung haben, dürfte bei den vielen Sektionen, die an dem Basisnetz hängen und es bis heute nicht verstehen konnten, dass uns solche Schwierigkeiten in den Weg gelegt wurden, freuen. Allerdings musste man aus den Voten des Waffenchefs entnehmen, dass jedes Problem seine zwei Seiten hat und dass auch von unserer Seite Verständnis für die Abgabe des Materials für das Basisnetz notwendig ist. Dass sich heute eine Verständigung abzeichnet, ist deshalb besonders erfreulich.

Das Familienprogramm am Samstagabend

konnte den Basler EVU-Kameraden, den aus allen Teilen der Schweiz hergereisten Delegierten etwas von der Ambiance bieten, zu der die Basler in der Fasnachtszeit ganz besonders fähig sind. Bis in die zweite Morgenstunde (eine Verlängerung liess sich angesichts der starken Beanspruchung des Personals während der Fasnachtszeit nicht verantworten) vergnügten sich die Gäste, die Sektionsmitglieder der Sektion beider Basel mit ihren Angehörigen an einem netten Unterhaltungsprogramm, bei Musik und Tanz.

Die Delegiertenversammlung im Grossratsaal

Pünktlich um 10.30 Uhr eröffnete Zentralpräsident, Hptm Leonhard Wyss, die Delegiertenversammlung des EVU. In seinem Präsidialbericht streifte er die Geschehnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres. Seine Ausführungen fanden starke Beachtung unter den Anwesenden. Die eigentlichen geschäftlichen Traktanden passierten alle oppositionslos; sie gaben auch zu keinen Diskussionen Anlass. Der turnusgemässen Neuwahl des Zentralvorstandes für die nächsten drei Jahre stimmten die Delegierten zu, indem sie neben den bisherigen Amtsinhabern folgende neue Mitglieder wählten:

Anstelle des zurücktretenden Zentralmaterialverwalters Adj Uof Samuel Dürsteler neu: Adj Uof Albert Heierle (Sektion Bern); als neuer Chef der Funkhilfe Wm Hansruedi Gysi (Sektion Zug); der bisherige Inhaber dieser Charge Oblt Jean Rutz (Sektion Genf) verbleibt als Beisitzer im ZV; als neuer Werbeschef des Verbandes anstelle des verstorbenen Fw Jakob Müntener Adj Uof Marcus Krapf (Sektion St. Gallen).

Als 32. Sektion des EVU konnte die Sektion Appenzell,

die im Januar 1969 gegründet worden ist, in den Verband aufgenommen werden. In sympathischen Worten verdankte deren Präsident Kpl Fässler die einstimmige Aufnahme und das Wohlwollen, das der jungen Sektion bisher entgegengebracht wurde.

Nach knapp einstündiger Beratung konnten die Verhandlungen geschlossen werden. Anschliessend sprach der Ausbildungschef der Armee,

Oberstkorpskommandant Hirschy,

über Fragen der Ausbildung in der Armee. Seiner Ansicht nach muss alles, was mit der Armee zusammenhängt, also auch die ausserdienstliche Weiterbildung, rationalisiert werden, um deren Wirkung zu erhöhen. Solche Probleme stellen sich der Armee insbesondere auch in der Ausbildung des Kadern, in der gründlichen Vorbereitung all dessen, was in einer kriegsgegenständlichen Ausbildung notwendig ist.

Im anschliessenden Empfang der Basler Regierung überbrachte der Militärdirektor Regierungsrat Franz Hauser die Grüsse der Basler Behörden, währenddem das Basler Kreiskommando-Spiel mit schmissigen Märschen das seine dazu beitrug, dass sich männiglich in gehobener Stimmung zum Mittagessen begab. Noch einmal gab sich die Gelegenheit, unseren Basler Freunden, vorab dem OK-Präsidenten Major Bögli und dem Sektionspräsidenten Walter Wiesner, von allen Seiten den Dank abzustatten für all das, was sie für einen netten Aufenthalt in der Stadt am Rhein vorgekehrt hatten. Dann allerdings... wollten wir die Basler allein lassen, damit sie sich in Musse auf ihr grösstes Fest, den Morgestraich, vorbereiten konnten.